

Test der öffentlichen Verkehrsmittel in europäischen Städten

Ergebnisse: Es mangelt vor allem an Informationen

Nicht schlecht, aber es geht noch besser. So lässt sich das Ergebnis des jüngsten EuroTests von Öffentlichen Personennahverkehr-Systemen (ÖPNV) in 23 europäischen Städten zusammenfassen: Nur zwei Städte mit der Note mangelhaft und sehr mangelhaft durchgefallen, alle anderen im positiven Notenbereich. Neun Mal gab es allerdings nur die Note ausreichend, elf Mal aber gut und ein Mal sogar sehr gut für den Testsieger. Der kommt aus Deutschland und heisst München. Schnelle Verbindungen vor allem innerhalb der Innenstadt, viele Informationen an Haltestellen und in Fahrzeugen, ein äusserst überzeugender Internetauftritt und ein Plus bei der Barrierefreiheit katapultierten die Stadt an der Isar an die Spitze des Vergleichs. Nur bei den Preisen, da leuchtete München nicht ganz so stark.

Das Gegenteil lieferte Testverlierer Zagreb. Das beginnt schon bei der Anbindung des Flughafens lediglich mit Bussen. Auch für die meisten anderen Verbindungen brauchten die Tester Geduld. Im Stadtzentrum zum Beispiel kommt das Tram nur mit durchschnittlich 13 Stundenkilometern vom Fleck und müsste sich damit von vielen Hobby-Marathonläufern überholen lassen. Auch mit Informationen wird gezeigt. Teilweise fehlte es an so grundlegenden Dingen wie Fahrplänen und eindeutigen Haltestellen-Namen, die mal gar nicht existierten, mal in die Irre führten, weil es Tram- und Bus-Haltestellen gleichen Namens gibt, die an verschiedenen Orten liegen. Die dynamischen Anzeigen in Fahrzeugen werden schon mal zweckentfremdet und für Veranstaltungshinweise genutzt. Zu allem Überfluss ist die Hauptstadt Kroatiens neben Ljubljana in Slowenien auch noch eine der beiden einzigen Städte im Test, bei der es überhaupt keine Fahrplanauskunft mit Routenabfrage im Internet gab. Bei aller Kritik soll allerdings nicht verschwiegen werden, dass Zagreb derzeit seinen ÖPNV mit hochmodernen Fahrzeugen aufrüstet. Ausserdem nimmt die Stadt am europäischen Projekt Civitas zur Verbesserung des ÖPNV in europäischen Städten teil, übrigens ebenso wie das slowenische Ljubljana, dessen ÖPNV mit einem Mangelhaft den vorletzten Platz im europäischen Vergleich einfuhr.

Ihre Informationspolitik unter die Lupe nehmen sollten allerdings neben den Verlierern auch andere Städte. Denn hier zeigte sich der grösste Nachholbedarf im Test. Selten waren die Informationen überall komplett, übersichtlich und verständlich zugleich. Die praktischen wechselnden, sprich dynamischen Anzeigen vermissten die Tester in rund einem Drittel der Fahrzeuge. Auch im Internet führte nicht jeder Klick zum Erfolg und manche Website lässt den User wegen Schwierigkeiten bei der Eingabe und/ oder Anzeige der Ergebnisse verärgert aufgeben. In manchen Städten wie zum Beispiel Lissabon gibt es keine gemeinsame Website der verschiedenen Betreiber, was eine mühsame, nach einzelnen Verkehrsmitteln getrennte Suche zur Folge hat. Der sehr informative Internetauftritt Londons könnte hier als Vorbild dienen. Selbst die reduzierte Variante in 16 Sprachen enthält zum Beispiel eine vollständig übersetzte Fahrplanauskunft und Tarifinformationen. Eine Notiz am Rande aus Wien zeigt, dass es auch umgekehrt geht: Die Fahrgäste in der Hauptstadt Österreichs erweisen ihren Wiener Linien,


kurz „Wili“ genannt, sogar mit einer eigenen Fanseite im Internet ihre Referenz. Lob für Prag, das neben seiner Internetseite auch eine kostenlose, dreisprachige telefonische Hotline anbietet.

In Sachen Barrierefreiheit tut Aufrüstung ebenso Not. So waren nur ein Drittel der getesteten Haltestellen mit Blindenleitsystemen ausgestattet, nur bei rund einem Fünftel kamen Rollstuhlfahrer ohne Schwierigkeiten in das Fahrzeug. Barrierefreie Haltestellen in den Netzplänen kenntlich zu machen, ist längst nicht überall Standard. Auch im Internet ist Barrierefreiheit angesagt. Positiv aufgefallen ist in dieser Hinsicht zum Beispiel Helsinki, wo man sich viele Webseiten sogar in mehreren Sprachen vorlesen lassen kann, wenn man auf das entsprechende Symbol klickt.

Ein Ärgernis vor allem für gelegentliche oder nicht einheimische Fahrgäste ist der Kauf eines Billets. Gut, wenn es viele verschiedene davon gibt. Schlecht, wenn man nicht weiss, welches man braucht, und das Ganze auch noch mit Extrabilleten beim Umsteigen garniert wird. Da wurde sogar einer unserer Tester unfreiwillig zum Schwarzfahrer. Nur in etwa einem Drittel der getesteten Städte gab es die Möglichkeit, mit einer ÖPNV-Chipkarte zu zahlen. So etwas gibt es zum Beispiel in Amsterdam mit der OV-chipkaart, die sogar für viele Verkehrsmittel in den gesamten Niederlanden gilt. Noch besser, wenn die Karte dann auch noch „BestPricing“ gelernt hat. Wie das funktioniert, zeigt noch einmal das Beispiel London: Ist bei vielen verschiedenen Fahrten an einem Tag der Preis eines Tagestickets erreicht, werden von der sogenannten OysterCard auch keine weiteren Fahrten am selben Tag mehr berechnet, sprich abgebucht. In London ist allerdings auch ÖPNV-Fahren teuer, so teuer wie in keiner anderen Teststadt.

Apropos Preise: Die Spannen zwischen den Städten sind sehr gross. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die Subvention des jeweiligen ÖPNV, die im Rahmen dieser Studie nicht untersucht wurde. Prag führt die Reihe der günstigen Städte an. Hier kostet das Monatsticket umgerechnet nur 20 Euro und lohnt sich schon ab 22 Fahrten. Viele Städte mit günstigen Preisen für Einzel- oder Mehrfahrtenkarten langen bei den Monatsabos dagegen kräftig hin. Als Beispiel sei Madrid angeführt, wo man bei zwei Fahrten pro Arbeitstag mit einem Monatsabo teurer fährt als mit 10er-Karten. Im Test wurde aber auch deutlich, dass ein rundum attraktives ÖPNV-Angebot seinen Preis hat.

Fazit: Auch wenn es in den meisten der getesteten Städte ein gutes Grundangebot gibt, müssen doch in vielerlei Hinsicht noch Anstrengungen unternommen werden, um den ÖPNV als attraktive Alternative zum Auto zu etablieren.

	<h2>23 europäische Städte im Test</h2>
---	--

Stadt	Reisezeit 35%	Umsteigen 15%	Information 25%	Billete & Preis 25%	Gesamt- bewertung																	
						1 München (D) 75,24 83,02 73,65 64,09 ++	2 Helsinki (FIN) 72,21 75,52 67,27 77,13 +	3 Wien (A) 71,88 77,04 70,64 72,54 +	4 Prag (CZ) 61,27 65,34 64,30 99,38 +	5 Hamburg (D) 72,23 78,05 73,79 66,47 +	6 Kopenhagen (DK) 74,39 70,05 63,98 74,92 +	7 Frankfurt (D) 74,44 84,23 71,69 57,42 +	8 Barcelona (E) 66,98 76,25 62,14 77,61 +	9 Leipzig (D) 67,72 76,83 62,54 75,60 +	10 Köln (D) 67,37 84,12 71,64 61,23 +	11 Rom (I) 64,47 69,47 51,11 89,02 +	12 Bern (CH) 67,31 69,74 61,22 71,06 +	13 Paris (F) 77,33 59,12 58,00 65,80 0	14 Brüssel (B) 63,04 65,42 62,02 77,05 0	15 Amsterdam (NL) 67,24 66,97 70,32 61,76 0	16 Warschau (PL) 60,20 61,89 55,82 88,25 0	17 Oslo (N) 71,70 65,98 69,78 53,63 0

Legende : die Zahlen sind die Anzahl von gewonnenen Punkten, das Maximum liegt bei 100

++ sehr gut
 + gut
 0 ausreichend
 - mangelhaft
 -- sehr mangelhaft